

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Franz Hellbernd: Heimatbibliothek Vechta

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

tung, ebenfalls Publikationen zur Alphabetisierung und zur Literarisierung der ländlichen Bevölkerung. Das 1985 in Kooperation mit dem Seminar für Volkskunde der Universität Göttingen begonnene Pilotprojekt der historischen Kleidungsforschung in Niedersachsen wurde im Jahre 1986 mit verstärkten Kräften weitergeführt, so daß in absehbarer Zeit auch neue Ausstellungen und Publikationen dazu vorgestellt werden können. Im Oktober des Jahres 1986 veranstalteten das Seminar für Volkskunde der Universität Würzburg und das Museumsdorf Cloppenburg gemeinsam ein interdisziplinäres, von der Stiftung Volkswagenwerk finanziell getragenes Symposium zum Thema der kulturgeschichtlichen Möbelforschung in Mitteleuropa. Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge sowie die daraus resultierenden museumsdidaktischen Umsetzungen und Ausstellungen der Wissenschaftler des Cloppenburger Museumsinstitutes sind ein notwendiger Beitrag zu dem Bemühen, die historische Realität der Lebenswelt im Stadt und Land zu entdecken, wissenschaftlich zu dokumentieren und verständlich darzustellen.

Heimatbibliothek Vechta

Auch im vergangenen Jahr bot die Heimatbibliothek den Heimatforschern und Heimatfreunden ihre guten Dienste an. Der Bücherbestand wurde um die einschlägige Literatur unserer Region und einige ältere Werke erweitert, so daß der Besucher sowohl die ältere als auch die jüngere Literatur mehr oder weniger lückenlos zur Verfügung hat.

Im übrigen wurde die Registrierung und Katalogisierung der „Oldenburgischen Volkszeitung“ fortgeführt. Leider mußte Lehrer Norbert Krümpelbeck nach zweijähriger Tätigkeit als ABM-Kraft ausscheiden. Herrn Krümpelbeck gebührt Dank und Anerkennung für seine sorgfältige und gewissenhafte Arbeit. Er hat das vorläufige Gerippe des Katalogs ausgefüllt, verbessert und verfeinert und die Gliederung stärker differenziert. Alle relevanten Artikel der Jahrgänge 1985 bis 1974 hat er erfaßt, registriert und eingeordnet.

Auf dieser Grundlage führt seit dem 1. September 1987 Lehrerin Marianne Vaske aus Lohne die begonnene Arbeit der Verkartung von wichtigen „OV-Artikeln“ fort.

Franz Hellbernd

Literatur über das Oldenburger Münsterland

Geschichte des Landes Oldenburg. Ein Handbuch. Im Auftrag der Oldenburgischen Landschaft. Herausgegeben von Albrecht Eckhardt in Zusammenarbeit mit Heinrich Schmidt, Oldenburg: Holzberg 1987

Mit der „Geschichte des Landes Oldenburg“ existiert endlich eine moderne Darstellung der Oldenburgischen Geschichte, die bis in unsere Tage reicht. Der respektable, 1024 S. starke, gut ausgestattete Band kann in der Reihe der in den letzten Jahren erschienenen 'Landesgeschichten' durchaus mithalten und war überfällig. Der Erscheinungstermin von Rühnings zweibändiger Oldenburgischer Geschichte liegt immerhin über 75 Jahre zurück, wiewohl dieses Werk wegen seiner vielen Einzelinformationen für die ältere Zeit seinen Wert sicher behalten wird.

Die „Geschichte des Landes Oldenburg“ ist als Handbuch konzipiert und bietet insgesamt 22 Beiträge: Zwei zur Vor- und Frühgeschichte (K. Brandt, D. Zoller), einen Längsschnitt zur politischen Geschichte von den Anfängen bis 1987 in acht Teilen (H. Schmidt, F.- W. Schaer, W. Kohl, W. Günther, A. Eckhardt), je einen Beitrag zu den Landesteilen Lübeck, Birkenfeld und der Stadt Wilhelmshaven in preußischer Zeit (W. Prange, H. P. Brandt, W. Reinhardt). Danach werden Bevölkerungsgeschichte (E. Hinrichs u. C. Reinders), Wirtschaft und Verkehr (K. Lampe, C. A. Fricke), Kirchen und Schulen (R. Schäfer), Bildende Kunst (E. Heinemeyer), Historische Sachkultur (H. Ottenjann) und Kulturelles Leben (K. V. Riedel) im wesentlichen für den Landesteil Oldenburg mit dem Schwerpunkt seit dem 18. Jahrhundert thematisiert. Etwas ungewöhnlich sind die Beiträge zur Oldenburgischen Geschichtsschreibung (H. Schmidt) und zur Archivüberlieferung (A. Eckhardt), die zwischen Vor- und Frühgeschichte und dem Beginn der politischen Geschichte Oldenburgs eingeschoben sind.

„Dieses moderne regionalgeschichtliche Handbuch“ „wendet sich nicht nur an den Fachhistoriker, sondern auch an Heimatforscher und interessierte Laien“ (Klappentext), obwohl es sich um ein „wissenschaftliches“ Werk handelt. Wie das Buch zeigt, schließen sich (wenigstens in den meisten Beiträgen) Wissenschaftlichkeit und Verständlichkeit nicht aus. Dem 'nichtwissenschaftlichen' Publikum kommt man auch durch eine überaus reiche Bebilderung entgegen und liefert - auch dem Fachwissenschaftler - in vielen Tabellen und Diagrammen wertvolle Zusammenstellungen von Daten (z.B. Wahlergebnissen), die er sich bislang nur mit Mühe beschaffen konnte.

An dieser Stelle dürfte vor allem interessieren, inwieweit das Oldenburger Münsterland Berücksichtigung findet, das entsprechend unterzubringen ja auch von der Systematik des Bandes her nicht ganz leicht zu bewerkstelligen war. So ist ein Beitrag (Die Ämter Vechta und Cloppenburg vom Mittelalter bis zum Jahre 1803) allein dem Oldenburger Münsterland gewidmet, in dem W. Kohl kenntnisreich und anschaulich auf 40 Seiten 1000 Jahre der Geschichte unseres Raumes behandelt, was gewiß kein leichtes Unterfangen war. Im folgenden wird die Oldenburgische Geschichte im ganzen behandelt und wiewohl die politische Entwicklung vornehmlich vom Norden bestimmt war, hätte man sich doch einige Sätze mehr über die Inkorporation des neugewonnenen Landesteils und die politische Haltung von dessen Bevölkerung gewünscht, auf die dann erst im Zusammenhang des Kulturkampfes näher eingegangen wird. Wirklichen politischen Einfluß erlangte der Süden erst nach 1918, was sich in dem Beitrag „Freistaat und Land Oldenburg (1918 - 1946)“ (W. Günther) ebenso wie in „Oldenburg und Niedersachsen“ sowie „Der Verwaltungsbezirk Oldenburg 1946 - 1987“ (A. Eckhardt) auch entsprechend widerspiegelt. Und natürlich finden sich in dem Beitrag des einzigen Autors aus dem Münsterland (H. Ottenjann), der Hallenhaus, Gulphaus, Möbel, Kleidung und Grabmale behandelt, viele Beispiele aus dem südlichen Oldenburg.

Für die Zweigleisigkeit der Darstellung in einem mehr politikgeschichtlich orientierten Durchgang und davon getrennten sozial-, wirtschafts- und kulturhistorischen Beiträgen mag man gute Gründe gehabt haben, die Farbigkeit der Darstellung jedoch leidet unter dieser Aufspaltung. So wird z.B. der Kreuzkampf von 1936 im Beitrag „Freistaat und Land Oldenburg (1918 - 1946)“ (W.

